

Diskussionen in EU und USA über die Risiken durch Geld- und Fiskalpolitik

21.11.2019 | [Christian Buntrock](#)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1077 (07:30 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1053 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 108,57. In der Folge notiert EUR-JPY bei 120,26. EUR-CHF oszilliert bei 1,09729.

Auf beiden Seiten des Atlantiks wird aktuell intensiv über die Geld- und Fiskalpolitik debattiert. Der spanische EZB-Vizepräsident Luis de Guindos sieht negative Auswirkungen der lockeren Geldpolitik der Notenbanken. Das Niedrigzinsumfeld treibe die Risikobereitschaft an. Dies beobachte die EZB weniger bei Banken, sondern vielmehr bei Investmentfonds und Versicherungen mit einer Tendenz zu riskanteren Anlageentscheidungen. Erwartet wird von ihr eine "kontinuierliche und gründliche Kontrolle der Risiken". Was fordert er mit diesem Debattenbeitrag?

Guindos selbst führt an, dass die Banken in Europa nicht profitabler, sprich wettbewerbsfähiger geworden sind, dafür aber widerstandsfähiger. Das stimmt, einer der Gründe hierfür liegt in der Einmischung in die Anlageentscheidungen der Banken per Regulierung. Die Banken sind faktisch gezwungen europäische Staatsanleihen zu kaufen, ob sie wollen oder nicht, da diese als "sicher" definiert sind. Die Rendite der Anlagen mag leiden, die regulatorisch definierte Sicherheit aber nicht. Entspricht die regulatorisch definierte Sicherheit aber auch der realen Sicherheit?

Wo entsteht die größte Fehlbewertung, an der Stelle des Markteingriffs oder in den Randbereichen des Eingriffs?

Interessanterweise fliehen die Anleger genau da hin, wo der Markt zwar teuer, aber weniger reguliert ist.

Wenn Guindos von Kontrolle der Risiken spricht, scheint er vielmehr das "Controlling" davon zu meinen. Controlling ist das Sammeln, Aufbereiten und

Analysieren von Daten zur Vorbereitung zielsetzungsgerechter Entscheidungen

Anders formuliert: Es wird andiskutiert, ob der nächste Markteingriff sich nicht auf die Fehlsteuerung aus dem Letzten richten könne. Wir sind gespannt auf die nächsten Vorschriften wie Anleger - ganz zu ihrem Schutz - zielsetzungsgerecht ihr Geld anzulegen haben.

Unterdessen findet auf der anderen Seite des Atlantiks im Haushaltsausschuss des US-Repräsentantenhauses eine Debatte über die angemessene Höhe des Budgetdefizits statt. Aktuell liegt die Neuverschuldung mit ca. 5% p.a. bei 2,3% BIP-Wachstum. Ein Verhältnis, dass sich die USA langfristig nicht leisten sollten. Bemerkenswert ist der argumentative Spagat der Demokraten. Diese sehen die USA durch die Republikaner auf einem kritischen und finanziell nicht nachhaltigen Weg, um zugleich signifikant höhere Konsumausgaben zu fordern. Nur eben für ihre Klientel.

Nach demokratischer Sichtweise "sind die US-Zinsen stetig gefallen, obwohl der Schuldenstand nahe Rekordständen steht.", so die Argumentation aus den Anhörungen im Vorfeld zum Ausschuss. Die Demokraten führen zugleich Ökonomen ins Feld, die den Zusammenhang zwischen steigender Staatsverschuldung und steigenden Zinsen in Frage stellen. Diese Ökonomen - unter anderem Randall Wray des Bard College - hängen der sogenannten Modern Monetary Theory (MTT) an.

MTT ist für Politiker in etwa das, was für einen Junkie eine Drogenunbedenklichkeitsbescheinigung ist: Ein Freifahrtschein auf Kosten des Staats-/Körpers so lange zu feiern, bis er eben zusammenbricht. Ignoriert werden die bisherigen Markteingriffe der Notenbanken, ohne die niedrigen Zinsen undenkbar wären. Gesehen wird nur das, was man sehen will.

So auch bei den Republikanern, die sich auf dem Papier für einen schlanken effektiven Staat aussprechen und in der Praxis Wahlgeschenke per Neuverschuldung finanzieren.

Fakt ist, dass die Ausfallquote bei US-Junkbonds in 2018 bei nur 1,8% lag. Der Anteil an Zombieunternehmen, also Unternehmen die über drei Jahre hinweg nicht einmal das Geld für ihre

Zinszahlungen aufbringen konnten, liegt je nach Studien der BIZ bei ca. 10%.

Wir rechnen für 2020 weiter mit einer eindeutig expansiven Fiskal- und Geldpolitik, die nächste Rezession wird so schmerzhaft, dass sie um jeden Preis vermieden werden soll.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.1160 - 80 negiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

© Christian Buntrock
[Solvecon Invest GmbH](#)

Hinweis: Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunft- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/432843--Diskussionen-in-EU-und-USA-ueber-die-Risiken-durch-Geld--und-Fiskalpolitik.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).